HERO

. Heiligenhafen . Eutin . Raisdorf . Oldenburg .

Eine Zeitung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ostholsteiner Behindertenhilfe

August 2011

VOR ORT
Bildungsreise nach Bamberg

NACHGEFRAGT
Mobbing am Arbeitsplatz

VOLLTREFFER
E-Ball Turnier 2011

Vorwort

Hallo, Ihr lieben HERO Leserinnen und Leser!

Sommer, Sonne, Sonnenschein und in die Strandtasche passt natürlich auch die August-Ausgabe 2011 unseres HERO hinein!
Sie enthält eine Vielfalt an Informationen, beispielsweise den Artikel von der Beruflichen Integration der Ostholsteiner Behindertenhilfe über eine schöne und lehrreiche Bildungsreise.
Sportsfreunde aus mehreren Einrichtungen der OHBH kämpften beim 31. Landessportfest für Menschen mit Behinderung in Lübeck im Stadion Buniamshof. Spaß war garantiert! Erfolg auch? Das ist längst nicht alles Erwähnenswerte aus dem sportlichen Bereich. Auch vom Kegeln und E-Ball (Hockey im E-Rolli) gibt es Mitreißendes zu berichten. Lest selbst oder lasst Euch vorlesen. Nach einer Abkühlung im Wasser lässt sich prima mit dem HERO in der Sonne liegend entspannen.
Die Unterhaltungsecke bietet wieder einmal Kniffeliges. Aber alles wollen wir jetzt doch noch nicht verraten… Überraschung!
Viel Spaß auf der Entdeckungsreise durch unsere Zeitung.

Wir wünschen Euch allen einen super Sommerzeit.

Für die Redaktion

Bianca Christiansen, werkforum eigen@rt

Impressum

HERO - Eine Zeitung der Ostholsteiner Behindertenhilfe GmbH
Siemensstr. 17, 23701 Eutin Telefon 04521 7993-0, info@ohbh.de, www.ohbh.de
Verantwortlich: Reinhard-E. Sohns

Redaktion:
Bianca Christiansen, Karolin Fahrenkrog, Thomas Gradert, Astrid Grage, Christian Grapengeter, Iris Guhl, Marion Hansen, Christiane Mykita, Annika Pelka, Günter Rebink, Michael Redmann, Carsten Reinke, Hermann Rickmann, Hans Rockel, Sebastian Schampera, Katrin Strauer, Bärbel Storm, Hans-Jürgen Unthan

Autoren/-innen dieser Ausgabe:
Bianca Christiansen, Karolin Fahrenkrog, Thomas Gradert, Astrid Grage, Michael Redmann, Carsten Reinke, Hermann Rickmann, Sebastian Schampera, Bärbel Storm, Katrin Strauer

Auflage: 600

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Layout:
werkforum eigen@rt, Henry-Dunant-Str., 24233 Schwentinental, fon 0 43 07- 83 99 52, werkforum@ohbh.de, www.ohbh.de

Druck: Spektrum Druckerei Flensburg, Die Mürwiker

An einigen Stellen wird nur die männliche Schreibweise benutzt, damit die Texte leichter lesbar sind. Gemeint sind die männliche und weibliche Form.

Inhalt

Vorwort · Impressum · Inhalt

02 Vorwort & Impressum
03 Inhalt

Arbeiten

04 Bildungsreise der Beruflichen Integration nach Bamberg
06 „Lichtblick Filmtheater" – das Kino mit neuer Technik
08 Helden der Straße

Nachgefragt

09 Mobbing am Arbeitsplatz

Rezepte

10 Bunter Nudelauflauf

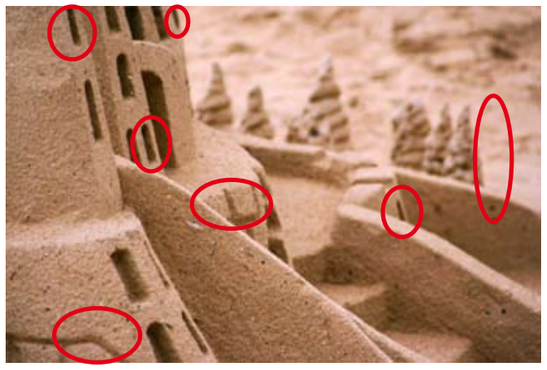
Ausflüge · Urlaub · Freizeit

11 100-jähriger Geburtstag der Passat in Travemünde
Landessportfest der Werkstätten für behinderte Menschen
12 E-Ball Turnier 2011 in Debstedt
14 Flohmarkt in den Eutiner Werkstätten
Kegelclub Eutin
15 Meine Schildkröte Tup Tup

Rätsel · Unterhaltung

16 Suchbild

Lösung des Suchbilds:



Bildungsreise der Beruflichen Integration nach Bamberg

Die Berufliche Integration der Ostholsteiner Behindertenhilfe arbeitet nach dem Bamberger Modell. Das Bamberger Modell ist: „Arbeiten, wo andere auch arbeiten!"

Auch in Bamberg gibt es die Berufliche Integration, dort nennt man es „Integra Mensch – Bamberg bewegt". In Bamberg gibt es schon viele Jahre die Möglichkeit für Menschen mit Behinderung in Betrieben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu arbeiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auch dort von Arbeitsbegleitern betreut und unterstützt.

Diese Idee hat die Ostholsteiner Behindertenhilfe überzeugt. Sie hat Kontakt nach Bamberg aufgenommen, um den Menschen mit Behinderung in Ostholstein die Möglichkeit zu geben, auch dauerhaft außerhalb der Werkstatt zu arbeiten.

Seit 2008 gibt es die Berufliche Integration der Ostholsteiner Behindertenhilfe und die Freundschaft zu Bamberg – Integra Mensch. Die Mitarbeiter von gemeindenahen Arbeitsplätzen in Bamberg und ihre Betreuer haben 2009 Eutin besucht. Während dieses Besuches wurden verschiedene Arbeitsplätze hier in Eutin und Ostholstein angesehen.

Im Mai 2011 ist die Berufliche Integration mit 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von gemeindenahen Arbeitsplätzen nach Bamberg gefahren. Bamberg ist eine schöne Kaiser- und Bischofsstadt. Dort konnten sich „die Ostholsteiner" die gemeindenahen Arbeitsplätze ansehen und sich über die Arbeit austauschen.

Katrin Strauer, Berufliche Integration

Ein Reisebericht von Bärbel Storm

Am 24. Mai 2011 sind wir um 9.00 Uhr von Eutin mit 2 kleinen Bussen der OHBH in Richtung Bamberg aufgebrochen. Wir sind nach mehren Pausen mit Picknick um 17:30 Uhr in Bamberg angekommen.

Nach der Ankunft sind wir von den Bamberger Arbeitsbegleitern zum Spezial-Keller (ein Biergarten auf dem Berg) gefahren worden. Dort konnten wir am Stammtisch der Mitarbeiter von Integra Mensch teilnehmen und gemeinsam zu Abend essen. Es hat uns sehr interessiert, wie in Bamberg so ein Stammtisch organisiert wird.

Nach dem ersten Austausch sind alle zusammen mit dem Nachtwächter durch Bamberg gelaufen. Der Nachtwächter hat uns die Stadt gezeigt und viele Geschichten von früher erzählt.

Der 2. Tag
Nach dem Frühstück haben wir uns mit den Mitarbeitern und Arbeitsbegleitern von Integra Mensch Bamberg getroffen. Gemeinsam sind wir in die Fränkische Schweiz gefahren. Bei einer schönen Wanderung durch den Wald und über die Berge konnten wir uns alle gut kennenlernen. Alle hatten viel Spaß. Nach dem gemeinsamen Picknick wurden noch eine Tropfsteinhöhle und eine alte Burg besichtigt. Zum Abendessen haben wir einen Biergarten besucht.

Der 3. Tag
An diesem Tag haben wir uns die gemeindenahen Arbeitsplätze in Bamberg und Umgebung angesehen. Wir waren in einem Kindergarten und einem Seniorenheim mit Reiterhof in Walsdorf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben uns ihre Arbeitsplätze gezeigt und wir konnten viele Fragen stellen. Zum Mittagessen waren wir in der Werkstatt der Lebenshilfe. Die Werkstatt hat dort ein sehr schönes Restaurant „Die grüne Oase". Nach dem Essen durften wir uns einen weiteren Arbeitsplatz im Kindergarten ansehen, dann waren wir bei der AWO in der Telefonzentrale, die mit 2 Mitarbeitern mit Behinderung besetzt wird. Zum Abschluss konnten wir uns die Dombauhütte ansehen. In der Dombauhütte wird alles für den Bamberger Dom repariert. Auch dort gibt es einen gemeindenahen Arbeitsplatz. Der Chef der Dombauhütte hat uns noch den großen, 1000 Jahre alten Dom gezeigt und viel dazu erzählt.

Von den Betrieben und Arbeitsplätzen konnten wir viele neue Eindrücke und Ideen mit nach Hause nehmen.

Der 4. Tag.
Heimreise nach dem Frühstück um 9.00 Uhr und Ankunft in Eutin um 20.00 Uhr.

Es war eine schöne, sehr interessante Reise!

„Lichtblick Filmtheater“ – das Kino mit neuer Technik

Es duftet herrlich nach Popcorn in dem einladenden Foyer. Wir sind heute im „Lichtblick Filmtheater“ in Oldenburg und stellen dem Leiter Björn Peter und seinem Stellvertreter und Filmvorführer Frank Gerlach ein paar Fragen zu dem Kino.

Carsten Reinke hat Frank Gerlach befragt.

Am 1. September 2005 wurde das „Lichtblick Filmtheater“ eröffnet. Das Kino wird von der Ostholsteiner Dienstleistungsgesellschaft (OHDG) betrieben und ist ein Integrationsbetrieb. Hier finden auch Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz. Völlig barrierefrei ist das gesamte Kino und verfügt über 2 Säle. Der „Große Saal“ bietet 142 Plätze, das „Atelier“ hat 60 Plätze. Ca. 50.000 Besucher kommen jährlich in das behagliche „Lichtblick Filmtheater“.

Frank Gerlach an einer 35 mm Filmspule

Aktuelle, spannende und unterhaltsame Filme werden hier angeboten, die Björn Peter bei einem der über 50 Film-Verleiher für sein Publikum bestellt. In 20-30 kg Paketen werden die Filme auf 35 mm Filmmaterial angeliefert. Der Filmstreifen muss dann noch „geklebt“ werden.

In mühseliger Handarbeit werden an bestimmten Stellen z.B. Vorspann und Werbefilme eingeklebt.

Seit November 2010 verfügt das Kino über eine zusätzliche neue Technik:
Dolby Digital 3D! Die Filme werden jetzt auf einer Festplatte angeliefert, das Vorprogramm in Einzelteilen auf einem USB-Stick oder auf DVD. Das gesamte Paket wiegt jetzt nur noch ca. 2 kg. Der Film wird auf einem Server gespeichert. Hier klebt man den Film nicht, sondern bearbeitet ihn an einem Computer.

Um einen 3D-Film nicht verschwommen zu sehen, benötigt der Kinobesucher eine besondere Brille, die er am Eingang erhält.

Brillenträger können diese Brille sehr gut über die eigene setzen und den Film genießen. Nach jeder Benutzung werden die Brillen wieder eingesammelt und in einer speziellen Spülmaschine gereinigt.

Nicht nur die Augen der Zuschauer können einen Film neu erleben - die Ohren kommen dank der neuen Dolby-Tonqualität zu einem besonderen Hörerlebnis.

Besucher können einen Saal mieten, um dort private Feiern zu gestalten. Dank der neuen Technik ist es möglich, sich private Filme im Kino anzusehen oder Playstation-Spiele auf der großen Leinwand zu spielen.

Für uns war es heute ein spannendes Ereignis, den Arbeitsraum eines Filmvorführers zu besichtigen.

Carsten Reinke, Astrid Grage, HW

Björn Peter bearbeitet einen digitalen Film am PC.

Lichtblick Filmtheater

Schuhstraße 97
23758 Oldenburg

Telefon 04361 507748
www.lichtblick-filmtheater.de

Helden der Straße

Jeden Tag, von Montag bis Freitag, werde ich von zu Hause bis zur Werkstatt mit einem Bus vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) gefahren.

Egal wie das Wetter ist, die Busfahrer sind immer pünktlich. Sie machen einen verantwortungsvollen Job und meistern auch gefährliche Situationen.

Besonders abenteuerlich war eine Begegnung mit einem Pferd auf dem Weg nach Ahrensbök. Das Tier war von einem Grundstück auf die Straße gelaufen und wechselte unvorhersehbar von rechts nach links. So ein Schreck!! Aber mein Busfahrer blieb ganz ruhig, reagierte sofort, wurde langsamer und brachte den Bus zum Stehen. Zum Glück konnten wir das nervöse Pferd zurück auf das Grundstück treiben. Danach war der Weg wieder frei und wir fuhren weiter. Auf dem ganzen Rückweg gab es nur dieses eine Gesprächsthema.

Richtig gefährlich war auch, als uns ein Trecker die Vorfahrt nahm. Unser Busfahrer konnte aber noch rechtzeitig bremsen und es ist nichts passiert.

Darum an dieser Stelle ein riesengroßes Dankeschön an alle Busfahrer! Dafür, dass sie sich um uns kümmern und ihren Job gut machen! Für mich sind unsere Busfahrer die Helden der Straße.

Und im Laufe der Jahre wird manchmal ein Busfahrer sogar zu einem guten Freund…

Foto und Text: Michael Redmann, EW

Martin Hansen fährt mich schon seit mehr als fünf Jahren von Ahrensbök nach Eutin und zurück.

Ein besonders großes Dankeschön dafür!

Mobbing am Arbeitsplatz

Mobbing am Arbeitsplatz ist nicht gut, es macht das Arbeitsklima kaputt und vergiftet es. Mobbing heißt, dass jemand schlecht gemacht und gehänselt wird. Hinter dem Rücken wird über die Person geredet. Die Kollegin oder der Kollege fühlt sich nicht gut. Er oder sie kommt mit einem schlechten Gefühl zur Arbeit und ist verunsichert, was am nächsten Tag passieren wird. Mobbing macht Angst und Stress. Das Mobbing-Opfer isoliert sich von der Gruppe, möchte alleine sein und versucht, andere Freunde zu finden. Aber das gelingt nicht immer. Mobbing kann krank machen, die gemobbte Person geht zum Arzt und lässt sich krankschreiben. Manchmal kündigt sie sogar oder wechselt ihren Arbeitsplatz. Mobbing ist nicht gut. Man soll miteinander auskommen und miteinander arbeiten, nicht gegeneinander. Dann ist das Arbeitsklima gut verträglich.

Interview mit Bianca Higgel vom Sozialen Dienst der Eutiner Werkstätten

1. Ist Mobbing ein Thema in der Werkstatt?
Nein, Mobbing ist momentan kein Thema in der Werkstatt.

2. Was kann man gegen Mobbing tun?
So früh wie möglich handeln. Mobbing hat einen Anfang. Es ist wichtig, einen Konflikt gleich zu lösen, wenn er im Raum steht. Der Gruppenleiter oder der Soziale Dienst können dabei helfen.
Wenn es dann doch zu Mobbing kommt, ist es hilfreich, die Taten konkret benennen zu können. Dann kann man die Person direkt ansprechen und ihr sagen, dass sie damit aufhören soll.

3. Was tut die OHBH gegen Mobbing?
Das Wichtigste ist, ein Arbeitsklima zu schaffen, in dem Konflikte schnell gelöst werden und Mobbing nicht übersehen wird. Mobbing ist nur möglich, wenn Menschen wegschauen.

4. Was kann man tun, wenn man sich gemobbt fühlt?
Wenn möglich, sollte man zuerst mit demjenigen sprechen, von dem man sich gemobbt fühlt. Ob das geht, kommt aber auf die Situation an. Dann kann man sich an den Gruppenleiter wenden und danach an den Sozialen Dienst. Wie es weitergeht, muss im Einzelfall entschieden werden.

Sebastian Schampera, EW

Bunter Nudelauflauf

Zutaten für 4 Personen:

250 g Nudeln
2 ½ Liter Wasser
2 ½ Teelöffel Salz
1 rote Paprikaschote
1 grüne Paprikaschote
1 Dose Gemüsemais
150 g gekochter Schinken
2 Eier (Größe M)
250 ml Milch
Salz, Pfeffer, Muskatnuss
1 Knoblauchzehe
100 g geraspelter Gouda

1

Zuerst die Paprika in kleine Stücke schneiden. Die Cocktailtomaten einmal in der Mitte halbieren. Den Mais abtropfen lassen. Den gekochten Schinken in kleine Würfel schneiden.

2

Das Wasser mit dem Salz zum Kochen bringen. Die Nudeln nach Packungsanweisung kochen. Danach abgießen und abtropfen lassen.

3

Die Eier mit der Milch gut verrühren. Den Knoblauch durch die Knoblauchpresse drücken und dazu geben. Mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen.

4

Den Käse reiben.

5

Eine Auflaufform einfetten. Die Nudeln einfüllen und mit dem Gemüse mischen. Die Eiermilch darüber gießen, alles mit Käse bestreuen.

6

Den Auflauf in den Backofen schieben, bei 200°C etwa 40 Minuten backen.

Guten Appetit!

100-jähriger Geburtstag der Passat in Travemünde

Großer Auftritt einer Hundertjährigen am 15. Mai 2011. Bunte Lichterstrahlen, Feuerwerk und Shanty-Musik, was für eine Show! Die Passat ist ein ehemaliges Segelschulschiff, das jetzt in Travemünde am Kai liegt. Der 100-jährige Geburtstag der Passat wurde auf dem Schiff und in Travemünde im Ort mit vielen Besuchern gefeiert. Man konnte die Passat besichtigen. Russische Matrosen sind an den Masten hochgeklettert. Es gab auch eine Windjammerparade.
Wer mehr über die Passat wissen will, kann auch im Internet die Seite „ss-passat.com" anklicken. Dort gibt es auch viele Fotos.

Thomas Gradert, EW

Landessportfest in Lübeck

Das Wetter war gut, die Stimmung war toll und die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler waren spitze!
Die Marli GmbH hatte auch das 31. Landessportfest perfekt organisiert. 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 39 Werkstätten waren am 28. Mai 2011 in Lübeck dabei. Sie kamen aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

Zwei Stolze Sieger: Elke Paulat und Günter Rebink haben es auf die Medaillenplätze geschafft.

Die Sportlerinnen und Sportler der OHBH

Ausflüge, Urlaub & Freizeit

E-Ball Turn ier 2011 in Debs tedt

E-Ball ist mit Hockey vergleichbar. Die Spielregeln ähneln sich sehr. Das Besondere beim E-Ball ist, es sitzen alle Spielerinnen und Spieler im E-Rollstuhl. Die Schläger werden in einem Sanitätshaus gebaut und müssen unter den Fußbrettern der Rollis festgeschraubt werden. An den Seiten haben sie so genannte Backen, mit denen sich der Spielball wunderbar führen lässt. Bewegen lassen sich die Schläger nur, wenn die Rollstühle fahren, also über den Joystick. Wir spielen mit einem Golfball. Den zu treffen, ist nicht einfach… In jeder Mannschaft sind 4 Spielerinnen und Spieler.

Das alljährliche Turnier fand diesmal in Debstedt bei Bremerhaven statt. Am Mittwoch, 1. Juni 2011, fuhren wir bei strahlendem Sonnenschein los. Wir (Karolin und Bianca) fuhren mit der Bahn an den Veranstaltungsort. In den Autos war nicht genug Platz für alle Mitfahrer samt Rollis, anderer Hilfsmittel und Gepäck. Die Zugfahrten mussten wir bei der Deutschen Bahn anmelden. So bekamen wir Hilfe beim Ein- und Umsteigen. Schließlich ist es uns nur über eine Rampe möglich. Nachdem alles organisiert war, ging die Tour per Bus und Zug los. Ich (Bianca) hatte meinen Mann als Begleitung dabei. Er sitzt in einem Aktivrolli. Es klappte alles reibungslos. Wir genossen es. Die schöne Landschaft zog an uns vorbei. Es war einfach toll, auf diese Weise selbständig und unabhängig zu reisen. Auch ich (Karolin) hatte eine Begleitung mit. Mit den richtigen Kürzeln im Schwerbehindertenausweis ist es möglich, in Regionalzügen mit der Begleitperson kostenlos zu reisen. Dafür wird zusätzlich eine gültige Wertmarke benötigt.

Der Veranstaltungsort für das E-Hockeyturnier wechselt zwischen Debstedt, Dinklage und Raisdorf-Schwentinental. Hier gibt es Internate mit genügend Platz für alle Rollifahrer, Betreuer und Hilfsmittel. Dieses Jahr war Debstedt an der Reihe. Die Mannschaften kamen aus Stade, Hamburg, Barmstedt, Debstedt, Dinklage und natürlich aus Raisdorf-Schwentinental. Die Begegnungen in der 20 km entfernten Halle waren wie immer spannend und mitreißend, die Stimmung super. Insgesamt waren 16 Teams am Start, in A- und B-Leistungsgruppen eingeteilt. Wir „Raisdorf Panthers" traten mit 4 Mannschaften an. In der A- wie in der B-Gruppe belegten unsere Teams den 1. Platz. Außerdem errangen einige Panthers Platz 4. Unsere Mannschaft erkämpfte sich den 5. Platz. Am letzten Abend gab es ein warmes Buffet und die Siegerehrung. Die 3 Spieler mit den meisten Treffern, bekamen auch noch eine Trophäe. 2 Torschützenkönige kamen aus Raisdorf-Schwentinental.

Sie erzielten jeweils 7 Tore. Der 3. im Bunde kam aus einer der Gastgebermannschaften. Wir feierten alle zusammen und bewunderten untereinander die Pokale. Am Samstag, 4. Juni 2011, kamen alle müde und glücklich nach Hause. Wir hatten eine Menge zu erzählen. Im nächsten Jahr an Christi Himmelfahrt sind wir „Raisdorf Panthers" die Gastgeber eines solchen Turniers. Die Vorfreude ist schon jetzt groß.

Bianca Christiansen, Karolin Fahrenkrog, werkforum eigen@rt

Flohmarkt in den Eutiner Werkstätten

Am Sonntag, dem 29. Mai 2011, war von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr Flohmarkt in den Eutiner Werkstätten. Etwa 40 Aussteller waren dabei.

Auf dem Flohmarkt waren viele Besucher. An dem Tag war auch sehr schönes Wetter. Aber um ca. 14.00 Uhr hat es so in Strömen geregnet, dass die meisten Besucher den Flohmarkt verlassen haben.

Der nächste Flohmarkt in der Eutiner Werkstatt findet am Sonntag, dem 4. September 2011 von 9.00 bis 15.00 Uhr statt.

Thomas Gradert, EW

Kegelclub Eutin

Jeden ersten Dienstag im Monat gehen wir zum Kegeln in die Gaststätte „Hubertushöhe" in Eutin-Fissau. Die Eutiner Kegler treffen sich in der Wohnstätte Am Priwall und in der Wohnstätte Am Bahnhof. Sie werden dort von Manfred Zeitz und seiner Frau Helga abgeholt. Die anderen Kegler werden von Erhard Ahrens zu Hause abgeholt. Die drei sind ehrenamtliche Mitarbeiter der Lebenshilfe Ostholstein.

Gekegelt wird von 18.00 bis 20.00 Uhr. Wir haben immer viel Spaß. Der Kegelclub besucht auch gemeinsam Konzerte. Oder wir machen Ausflüge, zum Beispiel fahren wir nach Kiel oder Hamburg.

Hermann Rickmann, EW

Meine Schildkröte Tup Tup

Ich habe seit 14 Jahren eine Landschildkröte. Sie heißt Tup Tup. Schildkröten gehören zu den Reptilien, sind Einzelgänger und werden sehr alt. Ein Reptil bedarf immer besonderer Pflege und Fürsorge, die nicht ganz unkompliziert ist. So kann schon falsche Ernährung dazu führen, dass die Schildkröte sehr krank wird. Landschildkröten fressen gerne grüne Blätter wie Salat und Kräuter, Blüten und Früchte. Obwohl Schildkröten keine Zähne haben, kann es weh tun, wenn Sie zuschnappen. Das weiß ich aus eigener schmerzvoller Erfahrung. Autsch! Meine Schildkröte wohnt in einem Terrarium, an sonnigen Tagen ist sie auf dem Balkon. Dort hat sie ein Zelt als Versteck. Zum Schlafen legen wir sie in ein Körbchen und sie schläft die ganze Nacht durch. Ab und zu läuft Tup Tup frei durch die ganze Wohnung, weil sie auch Bewegung braucht. Einmal pro Woche wird sie im Ölbad gebadet. Jeden Tag wird sie gefüttert. Ihre Lieblingsnahrung ist Eisbergsalat, Löwenzahn und vor allem gekochter Reis. Ihre Nahrung schluckt sie ungekaut hinunter. Eine Schildkröte ist kein Streicheltier. Sie lässt sich nur ungerne längere Zeit anfassen. Schnelle Bewegungen versetzen die Schildkröte in Panik. Wenn sie sich unsicher fühlt, zieht sie den Kopf in den schützenden Panzer. Tup Tup mag es gar nicht, herumgetragen zu werden. Reptilien, zu denen auch Schildkröten gehören, sind faszinierende Tiere.

Sebastian Schampera EW

Kontakte

Ich bin ein netter junger Mann, 21 Jahre alt und suche eine nette Freundin. Ich wohne in der Nähe von Heiligenhafen. Meine Hobbies sind Landwirtschaft, Internet-Surfen und Fotografieren. Wenn du nett bist, blond und gut aussehend und ähnliche Hobbies hast, möchte ich dich gerne kennen lernen. Melde dich bitte.
Mein Kennwort ist: Sonnenaufgang

Kleinanzeigen

Ab sofort könnt Ihr Eure Kleinanzeigen per Post schicken an:

werkforum eigen@rt
Kleinanzeigen-Service
Henry-Dunant-Straße
24223 Schwentinental

Außerdem nehmen wir Eure Anzeigen auch per E-Mail (werkforum@ohbh.de) und per Fax (0 43 07 - 83 52 94) entgegen.

So geht´s:

Wenn man eine Anzeige aufgibt, kann man seine Telefonnummer oder Handynummer dazu schreiben. Das kann natürlich auch bedeuten, dass man nervige Anrufe bekommt.
Andererseits ist es der schnellste Weg, um Kontakt aufzunehmen.

Ein bisschen länger dauert eine schriftliche Nachricht mit einem Kennwort. Das geht so: Man schreibt ein Kennwort in die Anzeige, zum Beispiel: „Brausepulver", „Schlüsselblume" oder „Titanic". Wenn jemand auf die Anzeige antworten will, schickt er einen verschlossenen Umschlag an das werkforum eigen@art. Die Kolleginnen und Kollegen leiten die Briefe dann weiter.

Suchbild

Finde 7 Fehler in unserem Sommersuchbild.

Original

Fälschung

Foto: Popcorn © Benjamin Klack/PIXELIO, Sandburg © Lars Eirich / aboutpixel.de